

# Die Träger der Gottlob-Frick-Medaille in Gold





### **August Everding, Generalintendant, 1998**

wurde die erste Gottlob-Frick-Medaille in Gold in Anerkennung seiner Lebensleistung und Verdienste um das Opernschaffen verliehen. Besonders gewürdigt wurde dabei seine Fernsehreihe „Da Capo“, durch die Generationen von Sängerlegenden „verewigt“ wurden.



### **Klassik-Radio, 1999**

durch die Verleihung wurde die Konzentration von Klassik-Radio auf klassische Musik und die Konzeption, durch die zahllose Hörer an E-Musik herangeführt worden sind, anerkannt. Redakteur Holger Wemhoff hat sich mit seiner Sendung „Legenden der Klassik“ besondere Verdienste erworben.



### **Jürgen Kesting, Kritiker, Journalist, Fachbuchautor, 2000 (links)**

gilt als einer der international führenden Opernkritiker. Während seiner Laufbahn schrieb er unzählige Berichte über Sänger und Gesangskunst. Er ist Autor und Sprecher zahlreicher Opernsendungen in Funk und Fernsehen. Sein dreibändiges Lexikon „Die großen Sänger“ gilt als anerkanntes Standardwerk.



Peter Mennacher, links

### **Freunde des Nationaltheaters München, 2001**

Diese vorbildliche Bürgerbewegung erhielt die Auszeichnung für Initiative und Förderung zahlreicher vorbildlicher Projekte. Der Wiederaufbau des Nationaltheaters gegen alle Widerstände in München am geschichtsträchtigen Platz ist in erster Linie den Freunden des Nationaltheaters zu danken.



Fridhart Pascher, Bildmitte

### **Fridhart Pascher, Musikverleger, 2002**

Der ausgebildete Bariton war nach Abschluss der Gesangsausbildung im Hauptberuf Bürgermeister. In dieser Position war er einer der Gründer der „Herbstlichen Musiktage“ in Bad Urach. Nach seiner Pensionierung gründete er den Tonverlag UraCant. In der Serie „Große Stimmen der Vergangenheit“ brachte er schwerpunktmäßig unveröffentlichte Aufnahmen von großen Sängerinnen und Sängern heraus. Pascher ist es zu verdanken, dass das Wirken des ausgezeichneten Tenors Alfons Fügel der Vergessenheit entrissen wurde. Für seine Leistungen wurde der begeisterte Musikfreund mit der Gottlob-Frick-Medaille in Gold ausgezeichnet.



Alexander von Schlippe, zweiter v.r.  
Norbert Christen, Bayer. Rundfunk, zweiter v.l.

### **Bayerischer Rundfunk, 2003**

#### **Alexander von Schlippe, Musikredakteur beim Bayerischen Rundfunk, 2003**

Geehrt wurde der Bayerische Rundfunk für sein herausragendes Gesamtangebot im Bereich der Klassischen Musik und besonders der Oper..

Alexander von Schlippe prägte seit 1974 die Opernsendungen des Bayerischen Rundfunks und drückte ihnen seinen unverkennbaren Stempel auf. Er wurde durch seine schöpferische Kraft und seinen unverwechselbaren persönlichen Stil zum beliebten Protagonisten der Opernsendungen des Bayerischen Rundfunks.



Gerhart Asche (zweiter v.l.)  
Stephan Mösch (zweiter v.r.)

### **Musikfachzeitschrift „Opernwelt“, 2004**

#### **Gerhart Asche, Musikkritiker, 2004**

Die führende Fachzeitschrift „Opernwelt“ wurde für ihre hervorragende Mischung aus Operngeschichte und aktueller Berichterstattung ausgezeichnet. Der „Opernwelt“ gelingt es in einzigartiger Weise, das Phänomen Oper in all seinen Facetten darzustellen.

Gerhart Asche ist der dienstälteste freiberufliche Mitarbeiter der Opernwelt. Er ist der fachkundige, sprachgewandte Literat der deutschen Sängergeschichte. In über 30 Jahren erschienen neben seinen Rezensionen in der „Opernwelt“ fast 200 Interviews großer Sängerinnen und Sänger. Alle Beiträge basieren auf ausführlichen persönlichen Gesprächen; viele sind inzwischen zu Dokumenten der Zeitgeschichte geworden.



Dieter Fuoß (zweiter v.l.)  
Stephanie Haase, EMI, Bildmitte)

### **EMI Classics, 2005**

#### **Dieter Fuoß, Musikredakteur, 2005**

Die Verleihung erfolgte für die Verdienste im historischen Bereich in weltweit erfolgreichen Serien wie „Unvergänglich – Unvergessen“, „Da Capo“, „The Record of Singing“, „Great Moments“, „Referenzen“ und EMI-Raritäten.

Dieter Fuoß hat wie ein Goldgräber wahre Schätze von Tondokumenten gehoben, vor der Vernichtung gerettet, für die Nachwelt erhalten und aufbewahrt. Über 100 CDs machte er allein für die EMI. Seinem Spürsinn, Fachwissen und seiner Hartnäckigkeit sind zahlreiche Erstveröffentlichungen und Wiederauflagen von Opem-, Operetten- und Sänger Recitals zu verdanken.



Heimo Godler (links)  
Gottfried Cervenka (zweiter v.r.)

### **Österreichischer Rundfunk Ö 1, 2006**

#### **Gottfried Cervenka, Musikredakteur, 2006**

Die hohe kulturelle Wertschätzung der Oper hat beim Österreichischen Rundfunk eine lange Tradition. Am 1. Oktober 1924 wurde das erste Opernkonzert ausgestrahlt. Ö 1 ist heute mit 660 000 Hörern pro Tag der erfolgreichste Radiokultursender der Welt.

Gottfried Cervenka gestaltete neben anderen umfangreichen musik- journalistischen Tätigkeiten 1982 seine erste nostalgische Opersendung. Bis heute wurden über 1000 historische Sendungen mit dem Titel „Apropos Oper“ ausgestrahlt. Cervenka fungiert darin als Autor und Sprecher. Seine Opersendungen haben durch höchste Popularität und Beliebtheit Kultcharakter.



## Thomas Voigt

### **Thomas Voigt, Journalist, Autor, Moderator, 2007**

Das Andenken an Legenden der Oper durch Bücher, Artikel, Essays, Porträts, vergleichende Discographien und Funk- und Fernsehproduktionen zu erhalten ist ein Schwerpunkt in der Arbeit des Preisträgers Thomas Voigt. Als geschätzter Fachmann gehört er u. a. der Jury „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ an. Einen ganz besonderen Rang genießt Voigt als Interviewer und Moderator. Durch die perfekte Kunst der indirekten Gesprächssteuerung dringt er zum Wesenskern des Interviewten vor und bringt dessen Seele zum Klingen.



## Peter Dusek

### **Peter Dusek, 2008**

Der promovierte Historiker ist ein unermüdlicher Schaffer auf dem gesamten Gebiet der Oper. Er wirkt als Autor, Moderator, Gestalter, Rezensent. Durch die Vielfältigkeit seiner Tätigkeit wurde er zu einer Wiener Operninstitution. Bei seinen öffentlichen Auftritten wird Faszination, Glanz und Verrücktheit der Oper so überzeugend dargestellt, dass die leidenschaftliche Intensität ansteckt und mitreißt. Legendär wurde Dusek als Jahrzehnte langer Präsident der „Freunde der Wiener Staatsoper“. In seiner Präsidiiumszeit wurde der Verein zur mitgliederstärksten und einflussreichsten Opern-Besucherorganisation weltweit ausgebaut.



## Ekkehard Pluta (Bildmitte)

### **Ekkehard Pluta, Theaterwissenschaftler, Regisseur, Journalist, 2009**

Schon während seines Studiums wurde Pluta Leiter verschiedener Theatergruppen. Seit 1978 arbeitet er u. a. als freier Regisseur für Oper und Schauspiel an zahlreichen Bühnen. Im Schaffen von Ekkehard Pluta nimmt seit vielen Jahren seine Tätigkeit als freier Mitarbeiter, Autor und Rezensent der Fachzeitschriften „Opernwelt“, „Fono Forum“ und „Klassik heute“ breiten Raum ein. Hier entwickelte er sich zu einem Spezialisten für die Besprechung historischer Gesangsaufnahmen. Zusammen mit der Schauspielerin Christine Oberländer schuf Pluta eine ganze Reihe von Literatur- und Theaterprogrammen, die durch tiefgründigen Humor und feinsinnige Ironie begeistern.



## Michael Preiser

### **PREISER RECORDS, Tonträger-Verlag, 2010**

#### **Jürgen E. Schmidt, Produzent, 2010**

Mit der Firma PREISER Records, Wien wurde der Pionier und Marktführer im Bereich der historischen Aufnahmen ausgezeichnet. 1966 startete die Reihe „Lebendige Vergangenheit“, die sich mit der Wiederveröffentlichung historischer Gesangsaufnahmen beschäftigt. Diese Serie, die weltweit Kultstatus erreichte, gleicht einem klingenden Lexikon berühmter Sänger und schöner Stimmen. Alle historischen Wiederveröffentlichungen umfassen rund 1.300 Titel. Eine enorme Leistung des Hauses PREISER.

Ebenfalls mit der Gottlob-Frick-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde der Mitinhaber und langjährige, Produktionsleiter der Firma PREISER, Professor Jürgen E. Schmidt. Leider konnte diese Ehrung nur noch postum erfolgen.



v.l.  
 Hans A. Hey, Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft,  
 Paul Schuler, IOS Zürich  
 Prof. Gudrun Hartmann, IOS Zürich  
 Michael Küster, IOS Zürich  
 Adalbert Bangha, Vizepräsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft

## Internationales Opernstudio Zürich (IOS) Gudrun Hartmann, Regisseurin 2011

Das Internationale Opernstudio besteht bereits seit 1961. Es wurde unter dem Patronat der Freunde der Oper Zürich gegründet und hat sich seither zu einer der weltweit wichtigsten Ausbildungsstätten für angehende Opernsänger entwickelt. Viele aus der Züricher Talentschmiede feiern heute Erfolge an renommierten Opernhäusern und haben sich zu bedeutenden Opernsängern entwickelt. Frau Professor Gudrun Hartmann leitet das IOS. Die international tätige Regisseurin arbeitete unter anderem bei den Wiener Festwochen, den Salzburger Festspielen, in Bayreuth und an der Metropolitan Opera New York. Mit dem Ensemble des IOS brachte sie viel beachtete Produktionen mit hervorragend beurteilten Inszenierungen heraus.



v.l.  
 Hans A. Hey, Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft,  
 Udo Klebes, Neuer Merker Wien  
 Dr. Sieglinde Pfabigan, Chefredakteurin Neuer Merker Wien  
 Adalbert Bangha, Vizepräsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft

## Merker Wien (Fachzeitschrift „der neue Merker“) Sieglinde Pfabigan, Chefredakteurin 2012

der „Neue Merker“ Wien hat die Zielsetzung praktisch über jede Aufführung der Wiener Staatsoper zu berichten. Dazu kommen Berichte über Opernaufführungen und Konzerte in Österreich, Deutschland, Europa und aus aller Welt. Das Besondere an dieser Zeitschrift ist, dass über 100 Mitarbeiter völlig unentgeltlich, ehrenamtlich die an Berichten umfangreichste Opernzeitschrift gestalten und dabei sogar noch Fahrtkosten und Eintrittskarten selbst bezahlen. Bewundernswerter Idealismus, der von der Gottlob-Frick-Gesellschaft gewürdigt wurde. Frau Dr. Sieglinde Pfabigan, die Chefredakteurin ist die Seele, das Herz und der Motor dieses Vereines und seiner Zeitschrift. Ohne sie wäre die Zeitschrift nicht auf der Welt und könnte nicht monatlich pünktlich erscheinen. Der „Neue Merker“ ist das Lebenswerk von Sieglinde Pfabigan. Der unbezahlte „full time-job“ als Chefredakteurin der Lebensinhalt der pensionierten, opernverrückten Pädagogin.





## **Opernclub München in memoriam Franz Lachner Irene Stenzel, Präsidentin (2013)**

Der Opernclub München wurde 1998 gegründet. Die Mitglieder fördern das Opernschaffen und die Gesangskunst. Der Opernclub München schlägt eine Brücke vom Opernbesucher zu den Mitwirkenden auf der Bühne bis hin zu den verantwortlich Leitenden. Durch Veröffentlichungen, Stellungnahmen und Lobbyarbeit fungiert der Opernclub München als Sprachrohr und Vertreter der Publikumsmeinung und der Besucherinteressen. Die Begegnung mit Künstlern steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Jährlich werden 20 -25 Künstlergespräche geführt. Die Begegnung mit den Künstlern erfolgt in bewusst familiär gestalteter Atmosphäre. Große Herzlichkeit ist das Markenzeichen des Opernclubs München. Der Motor des gesamten Wirkens ist die Gründerin und Präsidentin

Irene Stenzel. Mit unglaublicher Energie baute sie den Verein aus kleinsten Anfängen bis zu seiner heutigen Bedeutung auf. Im Grunde macht Irene Stenzel mit höchstem persönlichem Einsatz für ihren Opernclub alles - sie lebt für ihr Lebenswerk. Der Opernclub München erfüllt unter ihrer Führung seine Hauptaufgabe als Dreh- und Angelpunkt, verbindend zwischen Künstlern und Publikum zu wirken in beispielhafter Weise.



## **Auszeichnung 2014 Gerd Uecker**

Gerd Uecker, Staatsintendant a. D. , Hochschulprofessor, Ehrenvorsitzender des Bundeswettbewerbs Gesang 2014 Von der Pike auf machte Professor Gerd Uecker seine Karriere, deren Höhepunkt die Berufung als Intendant an die Sächsische Staatsoper Dresden war. Eine seiner verdienstvollen Aktivitäten war die Gründung von Jungen Ensembles zur Förderung des hochbegabten Sängernachwuchses an der Bayerischen Staatsoper München und der Semperoper Dresden. In der Ära Uecker entwickelte sich die Dresdner Oper zu einem künstlerisch und wirtschaftlich hervorragend geführten Haus, dessen an der Spitze liegende Publikumsauslastung der nachhaltigste Beweis für den Erfolg des Intendanten war. Gerd Uecker wirkt weltweit als einer der profiliertesten Opernpraktiker und Dozent für Operninterpretation. Als Juror und Leiter von Meisterkursen ist er international gefragt und renommiert. Außerdem ist er Verfasser des



### **Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille 2015 in Gold an den Südwest-Rundfunk und Herrn Dr. Reinhard Ermen, Redaktionsleiter Bereich Oper und Konzert**

Als Höhepunkt des Festaktes im Rahmen des Künstlertreffens der Gottlob-Frick-Gesellschaft wird für besondere Verdienste auf den Gebieten Erhalt des Andenkens an bedeutende Sängerinnen und Sänger, Förderung des Sängernachwuchses und Begegnung der Generationen die Gottlob-Frick-Medaille in Gold verliehen. Im Jahre 2015 wurde der SWR und der den Bereich Oper und Konzert leitende Musikredakteur Dr. Reinhard Ermen mit dieser Auszeichnung geehrt. Seit jeher widmeten sich der SWR und auch seine Vorgängeranstalten dem Bereich der Oper. In Stuttgart wurde die Tradition der Operaufnahmen und -sendungen bereits unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges fortgesetzt. Erwähnenswerte Schwerpunkte aus der Fülle der Sendungen sind: Der SWR Opernstammtisch, in dem eine Expertenrunde jeweils eine Oper drei Stunden analysiert. Traditionstermine im SWR 2 sind das Opernmittagskonzert am Samstag und die Übertragung einer vollständigen Oper an fast jedem Sonntag. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Festivals, historische Gedenksendungen und Jugendförderung.

Seit 1992 prägt Dr. Reinhard Ermen die Opernsendungen des SWR. Höhepunkte seiner Arbeit für den SWR sind: Ein umfassendes Stockhausen Projekt, die Dokumentation des Operschaffens im gesamten Sendegebiet des SWR und die von Ermen gestalteten großen Komponistenabende und Sängerporträts. Für dieses langjährige verdienstvolle Schaffen erhielt Dr. Ermen zusammen mit dem SWR die Gottlob-Frick-Medaille in Gold.



Gottlob-Frick-Medaille 2016 ging an Fachzeitschrift Fono Forum und den Herausgeber Reiner H. Nitschke

Im Jahre des 60 jährigen Bestehens wurde eine der ältesten und anerkanntesten Fachzeitschriften für Klassik, Jazz und HIFI mit ihrem Herausgeber Reiner H. Nitschke und dem Redaktionsteam durch die Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille in Gold für ihre vielfältigen Verdienste geehrt.

Walter Facius gründete in Köln das Fono Forum und brachte 1956 die erste Nummer der Zeitschrift heraus. In all den Jahren des Erscheinens bewährte sich das Konzept mit Interviews, Kolumnen, Porträts, Technik-Empfehlungen und als Herzstück dem umfangreichen Rezensionsteil. Selbstverständlich wurde die grafische Gestaltung, der Inhalt und das äußere Erscheinungsbild regelmäßig den geänderten Erwartungen angepasst. Ein Meilenstein in der Entwicklung war 1963 die erste Verleihung des „Preises der deutschen Schallplattenkritik“ durch Fono Forum.

Für den langfristigen Erfolg ist sicherlich mit entscheidend, dass die Zeitschrift immer das Glück hatte, idealistisch gesinnte Verleger zu haben. Auf die Frage, warum der Herausgeber Fono Forum überhaupt noch mache, antwortete Reiner H. Nitschke „Aus Liebe zur Musik“. Auch bei der Heftkonzeption will der Verleger der Trilogie Klassik, Jazz und HIFI treu bleiben. Diese klare Konzeption und der Wille von Nitschke, das Magazin trotz Internet als Printmedium zu erhalten, sind Alleinstellungsmerkmale des Fono Forum. Da die Zeitschrift sich ständig auch um Gedenken an Legenden der Klassik und Oper in vielfältigen Beiträgen bemüht und engagiert gegen alle Einschränkungen im Klassik- und Opernbereich kämpft, verbinden sich diese Haltungen mit den Zielsetzungen der Gottlob-Frick-Gesellschaft. Für die besonderen Verdienste in den Bereichen Operschaffen, klassischer Musik, Tonträgerproduktion und Fachjournalismus hat die Gottlob-Frick-Gesellschaft dem Fono Forum mit Überzeugung und Freude die Gottlob-Frick-Medaille in Gold verliehen.